

**Zeitschrift:** Oltner Neujahrsblätter

**Herausgeber:** Akademia Olten

**Band:** 41 (1983)

**Artikel:** Die Genossenschaftliche Zentralbank AG an der Kirchgasse 9

**Autor:** Luginbühl, Urs

**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-659841>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 08.04.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Die Genossenschaftliche Zentralbank AG an der Kirchgasse 9

## Wer ist die GZB?

Unsere Bank wurde am 30. Oktober 1927 in Basel durch den damaligen VSK, Verband Schweizerischer Konsumvereine – heute Coop Schweiz einerseits und den Schweizerischen Gewerkschaftsbund andererseits als reine Depositen- und Hypothekbank für die Mitglieder dieser Organisationen ins Leben gerufen. Die blühende Entwicklung des Unternehmens erforderte sehr bald eine Ausweitung der Geschäftstätigkeit auf weitere wesentliche Banksparten. Durch die räumliche Ausdehnung der Bank über weite Teile der ganzen Schweiz hat sie im Laufe der Zeit eine in ihrer Art einmalige Stellung unter den Schweizer Banken eingenommen. Ähnlich den Grossbanken bearbeitet sie im Inland einen weitgesteckten Markt, ohne aber strukturmässig zu diesen zu gehören.

Unter den 554 dem schweizerischen Bankengesetz unterstellten Instituten nimmt die GZB bilanzsummenmässig den 20. Platz ein. Rund 500 Mitarbeiter erarbeiten in 45 Geschäftsstellen eine Bilanzsumme von rund 3,7 Milliarden Franken. Die GZB versteht ihre Grösse als Aufforderung zum optimalen Leistungsangebot und ihre relative Kleinheit als Verpflichtung, ihrer Kundschaft den individuellen, persönlichen Service zu bieten, der bei diesen Grössenverhältnissen möglich ist. Daneben bietet die GZB der Wirtschaft und der Privatbevölkerung das volle Bankdienstleistungsprogramm, wie wir es bei allen Universalbanken kennen.

Die GZB ist eine Bank für jedermann. Ihre Kunden stammen aus allen Kreisen der Bevölkerung und aus allen Wirtschaftsgruppen.

## Die Niederlassung Olten

Die Geschäftsaufnahme fand am 4. Oktober 1973 im neuerstellten Warenhaus City der Coop Olten an der Baslerstrasse 10 statt.

Mit der gleichzeitigen Übernahme der «Depositenkasse der Coop Genossenschaft Olten» durch die GZB war von allem Anfang an bereits eine treue Stammkundschaft vorhanden.

Gestartet wurde mit 3 Mitarbeitern im damaligen Kassaraum im Untergeschoss des Warenhauses.

Bald einmal erwiesen sich die Räumlichkeiten als zu klein, und es mussten im 3. Stock noch 3 Büros gemietet werden.

Um den Anforderungen an eine moderne Universalbank mit ihren vielseitigen Dienstleistungen gerecht zu werden, wurden die einzelnen Abteilungen entsprechend ausgebaut und mit EDV-Geräten (Terminals mit di-

rekter Leitung zum Rechenzentrum in Basel) ausgerüstet.

Die bestehenden Platzverhältnisse setzten jedoch der Entwicklung unserer Niederlassung gewisse Grenzen, so dass nach einem neuen Standort Umschau gehalten wurde.

## Neues Bankgebäude

Mit dem Bezug unseres neuen Bankgebäudes an der Kirchgasse 9 können wir unsere Kunden in mit den modernsten technischen Einrichtungen

*Kirchgasse 9 um 1916*



ausgerüsteten Räumlichkeiten bedienen.

Im *Untergeschoss* stehen in der elektronisch gesicherten Tresoranlage Kundensafes in verschiedenen Grössen zur Verfügung.

Die kundenbezogenen Abteilungen, wie Kasse, Wertschriften, Kredite und Direktion, befinden sich im *Erdgeschoss*. Im Vorraum, während 24 Stunden zugänglich, ist die Nachttresoranlage untergebracht.

Das *1. Obergeschoss* wird durch die «rückwärtigen Dienste», wie Buchhaltung und Zahlungsverkehr, belegt.

Der *2. Stock*, 5 Büros mit einer Nutzfläche von 90 m<sup>2</sup>, und die 3½-Zim-

mer-*Dachwohnung* wurden vorläufig vermietet.

## Geschäftstätigkeit

Das neue Bankgebäude ermöglicht es uns, unserer Kundschaft in der Region Olten alle Dienstleistungen einer modernen Universalbank anbieten zu können, wie z. B.

Hypothekar-, Betriebskredite, Vorschüsse,  
Ausführung von Zahlungen im In- und Ausland,  
Abwicklung von Akkreditiven und Dokumentarinkassi,  
Entgegennahme von Festgeldern,

An- und Verkauf von Devisen und ausländischen Noten, Ausstellung von Reisechecks,  
Aufbewahrung und Verwaltung von Wertschriften,  
Spar- und Anlageberatung,  
Erledigung aller Börsengeschäfte im In- und Ausland.

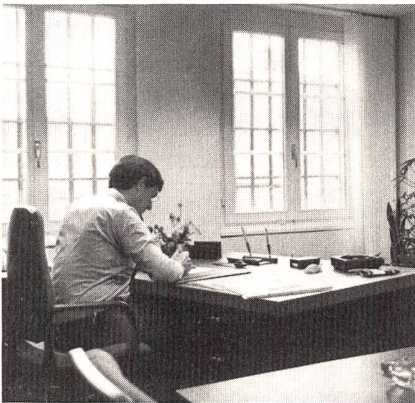
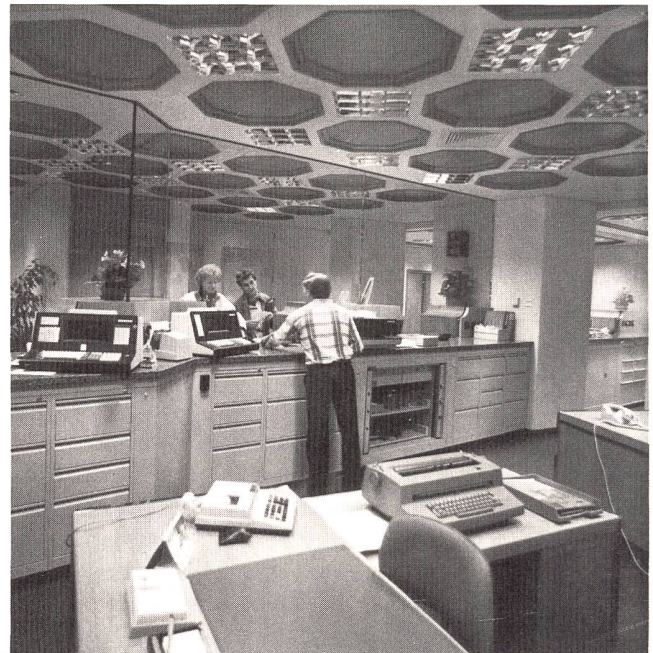
Wir tragen dem Bedürfnis, vor allem der Lohnkonto-Inhaber, nach einer Geldbezugsmöglichkeit ausserhalb der Banköffnungszeiten durch die Installation eines «automatischen Bankhalters», der Rückzüge, Einzahlungen, Saldoabfragungen, Kontoüberträge usw. für unsere Kunden rund um die Uhr (auch samstags und sonntags) ermöglicht, Rechnung.

## Aus der Baugeschichte

Der spezielle Teilbebauungsplan (Gestaltungsplan) über das Gebiet der Chorherrenhäuser hat eine wichtige Grundlage für die Projektierung und Planung der definitiven Ausführung gebildet. Im Vordergrund stand die Substanzerhaltung vorhandener Gebäudeteile und Fassaden. In enger Zusammenarbeit zwischen Architekturbüro W. Thommen AG, Kantonaler Denkmalpflege und Altstadtkommission reifte ein Projekt heran, das in einem Vorentscheid bei allen Instanzen die Zustimmung fand und im März 1980 zur weiteren Bearbeitung verabschiedet werden konnte. Die Baubewilligung erfolgte im August 1980. Anfangs Oktober 1980 waren Planung und Vorarbeiten abgeschlossen. Der Umbau begann.

Bei der Bauausführung zeigte es sich rasch, dass die Substanzerhaltung, besonders diejenige der inneren Gebäudeteile (Holztreppe, Holzzwischendecken, Trennwände usw.), echte Tücken aufwies. In vielen umständlichen Arbeitsetappen musste gespriesst, zusammengehalten, unterfangen und verbunden werden. Die Bauherrschaft zeigte Verständnis für die daraus resultierenden finanziellen





Aufwendungen. Zusätzlich musste der Grossteil der Liegenschaft mit einem eigentlichen Traggesschoss unterkellert werden. Im Juni 1981 waren die Rohbauarbeiten beendet. Die restliche Zeit bis zur programmierten Baufertigstellung im November 1981 diente dazu, die Ausbauvorstellungen in die Tat umzusetzen. Im speziellen war man darauf bedacht, den äusseren Baucharakter in das Gebäudeinnere zu übertragen und die substanzerhaltenden Bauteile mit neuen Bauelementen in harmonischen Einklang zu bringen. Im Sinne des Denkmalschutzes war der ganze Umbau vom Grundgedanken der Werterhaltung getragen. Das Resultat zeigt, dass sich dies gelohnt hat.

